



UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN



**neue hohe Hürden auf dem
Stolperweg zur Li-Phantasie**

Neues von der Lithiumfront - was seit Dezember geschah

Auch über Weihnachten/Neujahr hat die im Jahresendblätt'l beschriebene Intensität der Auseinandersetzungen mit den gigantomäischen Bergbauplänen nicht abgenommen. Zugenommen hingegen hat der Optimismus, dass dies alles nicht umsonst ist. Möglicherweise könnte der ganze Spuk sogar bald ein Ende habe. Verflogen scheint die Euphorie bei Presse und Politikern, die noch vor einem Jahr die Rettung von Wirtschaft und Weltklima im Zinnwalder Untergrund verorteten.

"Strategisches Projekt"?

Zinnwald Lithium hat es wieder getan. Vor einem Jahr war das Möchtegern-Bergbauunternehmen leer ausgegangen, als die EU-Kommission den Status "Strategische Projekte" (nach Critical Raw Materials Act) an mehrere Dutzend industrielle Vorhaben verteilte, darunter 22 Lithium-Projekte in Europa. Am 15. Januar 2026 nun ging die zweite Bewerbungsrunde zu Ende. Diesmal haben sich 160 Projekte beworben, darunter auch wieder ZL.

Wie schon im Herbst 2024 zum Ende des ersten "Calls" der EU, kontern auch diesmal die Bürgerinitiativen mit einer umfangreichen Sammlung von Argumenten, die gegen die Zuerkennung des "strategischen Status" an Zinnwald Lithium sprechen. Unterstützt wird diese Initiative wieder vom Bundesverband der Grünen Liga, dem Landesverband des Naturschutzbundes, dem Ayni-Verein für Ressourcengerechtigkeit, und diesmal außerdem von der Denkfabrik PowerShift.

Das über die Feiertage gemeinsam erarbeitete, 48seitige Schreiben ging nicht nur an die zuständige Generaldirektion "Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum" der EU-Kommission, sondern auch an viele Verantwortliche auf Landes- und Bundesebene. Vielleicht hat das der eine oder die andere Beamte/Abgeordnete doch zum Anlass genommen, mal etwas genauer hinter die ZL-Fassade zu schauen. So soll der zuständige Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium kürzlich aus seinem linkedIn-Profil gelöscht haben, dass er die Bewerbung von Zinnwald Lithium unterstützt. Das hatte Stefan Rouenhoff wohl gepostet, nachdem er im Dezember im ZL-"Bohr-

kernlager" im ehemaligen Altenberger Baumarkt zu Besuch war. Den zehn BI'lern, die in einer Art Mahnwache auf der Böschung neben dem ZL-Parkplatz standen (diesen zu betreten, war ihnen untersagt worden), bot Rouenhoff an, im Gespräch zu bleiben. Wir sind gespannt.

Das EU-Schreiben der Bürgerinitiativen und der Grünen Liga Osterzgebirge gibt es hier:

<https://osterzgebirge.org/wp-content/uploads/2026/01/CRMA-Schreiben-2026.pdf>



Foto: kleine Demo anlässlich des Besuchs von Staatssekretär Rouenhoff bei Zinnwald Lithium am 12. Dezember 25

"Explorationsstollen"

Im letzten Frühjahr kam an die Öffentlichkeit, dass ZL einen "Erkundungsstollen" unter Zinnwald buddeln will - ausgehend von der ehemaligen Grenzzollanlage (GZA). Vorgeblich geht es darum, dass dem Unternehmen noch Material fehlt, um das geplante Verfahren der Lithiumgewinnung praxisreif zu bekommen. Ganz offenkundig ist aber auch, dass mit der vorgezogenen Errichtung des Hauptzugsangs zum geplanten Bergwerk schon Fakten geschaffen werden sollen, bevor das eigentliche Genehmigungsverfahren ("Rahmenbetriebsplan" samt Umweltverträglichkeitsprüfung) überhaupt begonnen hat.

Da es sich offiziell nur um Erkundung handelt, war eine Öffentlichkeitsbeteiligung zum Vorhaben "Explorationsstollen" nicht vorgesehen. Immerhin war es dann der Beharrlichkeit der für Stellungnahmenarbeit zuständigen Mitarbeiterin des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz zu verdanken, dass zumindest die Naturschutzverbände für den Teil "Befreiung von den Ver- und Geboten des Landschaftsschutzgebiets Oberes Osterzgebirge" von der Naturschutzbehörde die Gelegenheit für Stellungnahmen eingeräumt bekamen. Selbige fiel natürlich sehr fachlich-kritisch aus und wurde vom Landesverein am 4. Juni 2025 eingereicht.

Ziemlich unerwartet kam jetzt am 20. Januar 2026 die Entscheidung der Naturschutzbehörde des Landkreises. Freilich versagt das Amt nicht seine Zustimmung, aber die Nebenbedingungen dürfen ZL nicht gefallen. So kann mit "lärmintensiven Spreng- und Vortriebsarbeiten" frühstens im September begonnen werden, zum Schutz der Brutvögel. Andererseits gilt die Befreiung von den LSG-Vorschriften "ausschließlich für den Betrieb des Explorationsstollens zu Erkundungszwecken" - und ist deshalb bis 2027 befristet. Das Zeitkorsett dürfte ziemlich eng sein für ein derart kapitalschwaches Unternehmen wie Zinnwald Lithium (mit aktuell gerade noch 14 Mitarbeitern).

Die eigentliche Genehmigung für den Explorationsstollen durch das Oberbergamt war für Ende letzten Jahres erwartet worden, steht aber immer noch aus. Zwischenzeitlich brachte eine parlamentarische Anfrage des Grünen Landtagsabgeordneten Wolfram Günther wieder den Planfeststellungsbeschluss der Grenzzollanlage Zinnwald von 1998 zutage. Darin war eindeutig festgelegt worden: "Soweit der Bedarf für den Weiterbetrieb der Gemeinschaftszollanlage entfallen ist ..., hat der Vorhabenträger die Gemein-

schaftszollanlage ... zurückzubauen und die Flächen zu rekultivieren." Mit der Fertigstellung der Autobahn A17 im Jahr 2006, spätestens aber mit dem Beitritt Tschechiens zum Schengener Abkommen ein Jahr später hat die riesige versiegelte Fläche als "Grenzzollanlage" ausgedient (und wird stattdessen widerrechtlich teilweise anderweitig genutzt).

In seiner sogenannten "Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudie" (ein umfangreiches, offenbar großteils KI-generiertes Machwerk, das im Herbst erschien) stellt ZL auf einer Karte dar, wie später mehr als die Hälfte der GZA-Fläche für Bergbaueinrichtungen in Anspruch genommen werden sollen. Was eben den bislang weitgehend ignorierten Festlegungen des GZA-Planfeststellungsbeschlusses von 1998 zuwiderlaufen würde.

Wir sind gespannt, wie sich das weiterentwickeln wird - und hoffen, dass das geltende Recht nicht einfach beiseitegeschoben werden kann.

<https://osterzgebirge.org/de/2025/12/12/grenzzollanlage-zinnwald-muss-rekultiviert-werden>



Planungen für die Grenzzollanlagenfläche gemäß USVP

Raumverträglichkeitsprüfung

Am 12. Januar veröffentlichte die Landesdirektion Sachsen (LDS) das Ergebnis der RVP: <https://www.lds.sachsen.de/bekanntmachung/anlagen/?ID=23344>

Nach der Lektüre der 69 Seiten sehen sich die Kritiker des überdimensionierten Bergbauvorhabens in vielen Punkten von der Raumordnungsbehörde bestätigt.

Zwar finden sich bei weitem nicht alle Argumente wieder, die mit den Einwendungen der Umweltvereine, Bürgerinitiativen sowie rund 600 Privatmenschen bis zum 31. August 2025 bei der LDS eingegangen waren. So wurde zum Beispiel die Plausibilität der Angaben zur Standsicherheit von Zinnwald oder der Staubausbreitung von der Halde auf der Liebenauer Höhe kaum hinterfragt. Der Zugvogelkorridor findet ebensowenig Berücksichtigung wie die Kohärenz der Natura-2000-Gebiete.

Und dennoch: das, was jetzt von Amtswegen Schwarz auf Weiß festgestellt und festgelegt wurde, dürfte das Unternehmen vor große Probleme stellen.

Konfliktressource Nummer Eins ist das **Wasser** - in all seinen Facetten: Landschaftswasserhaushalt, Mindestwasserabfluss, Hochwassergefährdung, Trinkwassertalsperren, Rohwasserqualität, Grundwasserabsenkung, ... Die Sorge um das immer unzuverlässiger zur Verfügung stehende Nass spricht aus nahezu jeder Seite der Raumverträglichkeitsprüfung. Die Landesdirektion legt hier sehr hohe Hürden für den potentiellen neuen Großverbraucher auf:

- "In den Oberflächengewässern ist ein Mindestwasserabfluss einzuhalten, u.a. um die ökologische Durchgängigkeit zu gewährleisten und den ökologischen Zustand nicht zu verschlechtern." (Dies wäre in den meisten der vergangenen Sommer ein Ding der Unmöglichkeit gewesen!);

- "Naturnahe Quellbereiche und Fließgewässer sind von jeglicher Bebauung und Verbauung freizuhalten, das betrifft insbesondere den Trebnitzbach" (dessen Quellbereich und Oberlauf ZL eigentlich unter der geplanten Riesenhalde verschwinden lassen will);

- "... Beeinträchtigungen grundwasserabhängiger Landökosysteme wie Moore und andere Nassstandorte ... sind zu vermeiden." Dazu fordert die LDS ein "unabhängiges hydrologisches Gutachten", das auch "kumulative Wirkungen mit dem Bergbauvor-

haben auf tschechischer Seite berücksichtigt." (Dies ist eine der Kernforderungen der Grünen Liga Osterzgebirge!);

- "... umfassende Vorsorge ..., dass eine Erhöhung der Hochwassergefährdung ausgeschlossen wird." (Das dürfte bei 75 ha Deponie feingemahlenen Lockermaterials ausgeschlossen sein)

- Wasser- "Entnahme ist auszuschließen aus allen Gewässern in bestehenden Einzugsgebieten von Trinkwassertalsperren und den für die Überleitung vorgesehenen Einzugsgebieten Weiße Müglitz/ Müglitz und Mordgrundbach." (Offenbar ist die Trinkwasserversorgung für die Städte des Elbtals so angespannt, dass zusätzlich zum Gottleuba-Einzugsgebiet auch noch das der Müglitz angezapft werden soll - was für das Ökosystem Müglitz ohnehin Schlimmes befürchten lässt.) "Eine Wasserbereitstellung aus der Talsperre Gottleuba ist ausgeschlossen."

Weitere Hürden, die ZL bei ihrem Run auf das Lithium kaum ohne Regelverletzungen überwinden kann, errichtet die Raumverträglichkeitsprüfung in den Bereichen "Welterbe", "Urlaubsregion", "Kur- und Erholungsorte" sowie - und das hatten auch wir noch gar nicht auf dem Schirm - das Seismologische Observatorium in Berggießhübel.

In einem weiteren, ganz wesentlichen Punkt sehen sich die Bürgerinitiativen und die Grüne Liga Osterzgebirge bestätigt: "Die Auswirkungen der geplanten Bergbauvorhaben an der grenzübergreifenden Lagerstätte sind kumulativ zu betrachten." (Also dürfen ZL und Geomet nicht weiterhin so tun, als ginge sie's nichts an, was hinter der Grenze passiert). Mehr noch: "doppelte Infrastrukturen" sollen vermieden werden.

Und was auch überhaupt nicht zulässig ist: dass ZL jenseits der offiziellen Genehmigungsanträge bereits mit einer Verdoppelung des Raubbaus kalkuliert ("Phase 2"). "Aus Sicht der Raumordnungsbehörde sind ... vor einer Zulassung alle Vorhabenbestandteile hinsichtlich ihrer Merkmale (z. B. Abbaumethode, Aufbereitungsverfahren, Wasserbedarf, Flächenbedarf), Standorten (ökologische Empfindlichkeit) sowie der möglichen erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter zu konkretisieren."

Nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der Raumverträglichkeitsprüfung gab es großes Aufatmen bei denjenigen, die sich gegen die Zerstörung des Ost-Erzgebirges zur Wehr setzen. Vor allem an den Schreibtischen der Wasserbehörden sitzen offenbar Fachleute, die sich nicht einfach durch schönen Lithiumschein blenden lassen.

<https://osterzgebirge.org/de/2026/01/14/raumverträglichkeitsprüfung-stellt-zinnwald-lithium-vor-hohe-huerden>

Expertenanhörung im Sächsischen Landtag

Doch auch seitens der Politik scheint die zwischenzeitlich von Zinnwald Lithium geschickt lobbyierte Euphorie ganz schön abgekühlt zu sein. Dies zeigte sich beispielhaft bei der Expertenanhörung am 20. Januar im Landtag. Diese war anberaumt worden wegen eines Antrags der Grünen-Fraktion mit dem Titel "Osterzgebirge bewahren - Lithiumgewinnung nur unter höchstem Schutz von Mensch, Natur und Region". https://redas.landtag.sachsen.de/redas/download?datei_id=44521

Von verschiedenen Fraktionen waren als Experten eingeladen worden:

- Dr. Monika Dittrich (Wuppertal Institut), die vor allem zu Wirtschaftlichkeitsfragen Auskunft gab. "Sagen wir es so: die wirtschaftliche Einschätzung in den Unterlagen (von ZL) ist ausgesprochen 'spannend', ich wäre da vorsichtiger."

- Dr. Falk Ebersbach (Oberbergamt) erläuterte das bergrechtliche Zulassungsprozedere und die begrenzten Kapazitäten der Behörden, ein derart komplexes Vorhaben zu bearbeiten. In 27 Monaten, wie vom Critical Raw Materials Act vorgegeben wäre (wenn ZL die Anerkennung als "Strategisches Projekt" bekäme), sei das kaum zu schaffen. Noch liegen auch keine Antragsunterlagen für das Rahmenbetriebsplanverfahren vor.

- Dr. Michael Trinkler (unabhängiger Bergbaugutachter aus der Region), hatte sich intensiv mit der Vormachbarkeitsstudie und anderen ZL-Dokumenten befasst - und untermauerte fachlich einige seit langem von den Bürgerinitiativen vorgebrachten Argumente. So einiges davon hatten wir, mangels bergbautechnologischen Sachverstands, bisher aber auch noch nicht in dieser Deutlichkeit verstanden. Das betrifft vor allem die Problematik, wie die entstehenden Riesen-Hohlräume wieder mit "Versatz" stabilisiert werden sollen.

- Marko Uhlig (Zinnwald Lithium): keine Ahnung, welche Fraktion den Geschäftsführer des Verursacherunternehmens als "Sachverständigen" eingeladen hat, aber es war wiederum ein typischer Uhlig-Auftritt, über weite Strecken wohlabgewogenes Nichtssagen. Amüsant seine Antwort auf die AfD-Frage "Gibt es Bestrebungen, ausländische Unternehmen zu begrenzen?": die beste Möglichkeit laut Uhlig wäre, jetzt ZL-Aktien zu kaufen, wo der Preis niedrig ist, dann könnte man später als Miteigentümer Einfluss nehmen. Er erzählte auch wieder, dass eine Milliarde investiert werden soll; paar Sätze später dann, dass bisher keine staatlichen Förderungen für ZL in Aussicht stehen (weil dafür größere Mengen Eigenmittel erforderlich wären), dass das Unternehmen stattdessen ganz auf die Privatwirtschaft setzt, dort auch schon 40 Millionen eingesammelt hätte und weiteres Investitionsgeld einsammelt ... (Leider hinterfragt niemand die Lücke zwischen 40 und 1000 Millionen - wobei selbst hinter den 40 Mio ein großes Fragezeichen stehen muss).

Das Fazit der Veranstaltung: von den ca. zwanzig anwesenden Landtagsabgeordneten wird jetzt vermutlich niemand ZL-Aktien kaufen. Auf der Besuchertribüne saß nicht ein Pressevertreter (sondern nur zwei Leute der BI's und der PR-Mensch von ZL). Nach euphorischem "Berggeschrey" sieht das ganz und gar nicht mehr aus!

<https://baerenstein.org/anhoerung-zinnwald-lithium-landtag>

Und trotzdem heißt es für alle, denen die Natur des Ost-Erzgebirges wichtig ist: Wachsam bleiben!

Bitte vormerken: 4. bis 6. September "Wieviel Bergbau verträgt die Erde" - internationale Veranstaltung + Vernetzung in Schmiedeberg und Altenberg

Jens Weber

Starke Zitterpappeln im Osterzgebirge gesucht!

Bei der Wahl zum „Baum des Jahres 2026“ ist die Wahl auf die Zitterpappel – auch Aspe oder Espe – gefallen. Wie andere Pappeln ist sie ein schnellwüchsiger, eher kurzlebiger Baum. Mit hell-grauer Rinde und den dunkelgrünen rundlichen, im Wind flatternden („zitternden“) Blättern eine schöne Erscheinung, ebenso wertvoll für viele Tierarten und oft mit vielfältigen Gemeinschaften von Flechten und Moosen auf der Borke.

Auch im Osterzgebirge ist sie hier und da zu finden. Nur fehlt uns immer noch eine starke Vertreterin, die sich mit anderen Baumdenkmälern messen könnte. In den Pappel-Anbauprogrammen zu DDR-Zeiten spielte die Zitter-Pappel kaum eine Rolle, mag auch in früheren Wirtschaftswäldern unerwünscht gewesen sein. Dabei ist sie ein wichtiger Pionier



Bild: Thomé 1885/Wikimedia

auf großen Waldlichtungen, z.B. nach Stürmen und kommt sowohl mit feuchten als auch eher trockenen Böden zurecht. Sie ist jedoch sehr lichtbedürftig und meidet daher geschlossene dichte Wälder.

Wer kennt starke Zitter-Pappeln, groß und schön gewachsen, mit mindestens 150 cm Stamm-Umfang, vielleicht auch interessante Habitateigenschaften wie Höhlen? Wir freuen uns über Meldungen – gern über info@baumdenkmale.org

<https://www.baumdenkmale.org/baumarten/zitter-pappel-aspe-populus-tremula/>

<https://baum-des-jahres.de/>

Sebastian Dittrich, TU Dresden

„Na hör'n Sie mal!“

Mit Reimen, Versen und Geschichten im NSG Rabenauer Grund



Im Frühjahr 2025 der Heimatverein und Heimatfreunde e.V. mit der Umsetzung einer Idee, die den Tourismus und die Kulturgeschichte,

die Liebe zur Natur und das Heimatbewusstsein der Wanderer und Spaziergänger in der schönen Gegend des Rabenauer Grundes anregen soll.

Mit den Hörgeschichten „Na hör'n Sie mal“ erhält das wunderschöne und abwechslungsreiche Wandergebiet weitere Aufmerksamkeit und bietet gleichzeitig eine gelungene Verbindung zwischen Kulturgeschichte, Natur und den sozialen Medien. Ein Probelauf, der sehr schnell viel Zuspruch fand und inzwischen mittels

Förderung erweitert und für die Dauer gestaltet werden konnte. Auch eine Fortführung des Projektes ist gegeben.

Mit Versen, Sagen und geschichtlichen Fakten, die mit Geräuschen und Musik künstlerisch aufgearbeitet und eingesprochen wurden, kann der Besucher des romantischen Felsentales fortan mittels der Handykamera am Standort



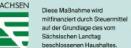
Standort Felsentreppe im Spechtritzgrund



GESCHICHTEN UND SAGEN IM RABENAUER GRUND AB SOFORT ZUM ANHÖREN!

EINFACH DIE QR-CODES MIT DER HANDY-KAMERA
FOTOGRAFIEREN UND LAUSCHEN

Weitere Informationen unter: www.heimatvereinrabenau.de



Diese Multimedialität wird finanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sachsen-Anhalt beschlossenen Haushutes.

eines Hörpunktes den auf den Schildern aufgebrachten QR-Code von „Na hör'n Sie mal!“ scannen. Nun braucht man nur noch lauschen, sich dabei umschauen, vielleicht tasten oder schnuppern, sich an altes Wissen erinnern sowie Unbekanntes entdecken oder erfahren.

Kinder sind mit Eifer dabei, die Standorte möglichst vor den Erwachsenen aufzufinden. Fast unbemerkt sind die Hörgeschichten so auch eine willkommene Aufmerksamkeitsübung und bieten jungen Wanderern spielerische Abwechslung.

Diese erlebbare Heimatgeschichte bereichert inzwischen an 20 Hörpunkten das touristische Angebot zwischen Freital-Cossmannsdorf und Spechtritz. Die Reime und Geschichten helfen zur Bewahrung und Verbreitung der Kulturhistorie, stärken den regionalen Tourismus und fördern das Bewusstsein für lokale Identität.

Das Echo der Besucher zeigt, dass mit diesem Projekt den Zeitgeist getroffen wurde. Durch den einfachen Zugang mittels QR-Code erreichen die Macher eine breite Zielgruppe. Sie laden Spaziergänger, Wandernde, Familien und Naturfreunde jeden Alters ein, auch jetzt im Winter hier unterwegs zu sein und sich an den Hörstandorten gefangen nehmen zu lassen vom reichen Schatz der Natur, Kultur und Historie.

Text und Fotos: Kerstin Lijške

Bio-Produkte der Johannishöhe auch in der VG Dresden

Es hat sich sicherlich schon rumgesprochen, dass unser ökologischer Landwirtschaftsbetrieb in den letzten Jahren gut gewachsen ist.

Ein vielfältiger Betrieb hat dann auch ein Vielzahl von Produkten: Lupinen, Lupinenmehl, Lupinenkaffee, Getreide wie Roggen, Weizen, Dinkel und daraus die Vollkornmehle, Nackthafer, Leinöl und Leindotteröl, Apfel-Quitten-Saft und Winterpunsch aus unseren Äpfeln, Kräutertee, Salben, Fruchtaufstriche aus Himbeere, Johannisbeere und Brombeere, Saatgut von 130 Gemüsesorten, Kräuter oder Blumen. Und diese brauchen dann auch wieder Menschen, die unsere Produkte nutzen, kaufen, aufessen. Ein Besuch lohnt sich immer mal wieder.

Seit vielen Jahren liefern wir unser Saatgut in die Verbrauchergemeinschaft Dresden. Seit letztem Jahr liefern wir auch regelmäßig unsere Produkte Lupinenkerne, Lupinenmehl und Lupinenkaffee, Kräutertee und Salben, Dinkel und Nackthafer und in die VG Nahrungsquelle unser sehr leckeres Leinöl.

Wir freuen uns, wenn unsere Produkte auf diesem Wege zu euch kommen und auch wenn ihr nachfragt, so sie nicht mehr oder noch nicht vorhanden sind. Wir freuen uns auch über Rückmeldungen von euch.

Johannishöhe

Milana

4

Naturmarkt Tharandter Wald
an jedem 1. und 3. Sonnabend im Monat
9 bis 13 Uhr | Pierner Straße 1 | Tharandt

17. Januar	
7. & 21. Februar	
7. & 21. März	
4. & 18. April	
2. & 16. Mai	Tomatenmarkt*
6. & 20. Juni	
4. & 18. Juli	
1. & 15. August	
5. & 19. September	
3. & 17. Oktober	
7. & 21. November	
5. & 19. Dezember	

* Planenstand Sonderablagen: 2.1.2026
weitere Sonderablagen werden auf
www.johannishoehe.de sowie [facebook](https://www.facebook.com/NaturmarktTharandt/)
und [Instagram](https://www.instagram.com/johannishoehe/) angekündigt

Umweltbildungshaus Johannishöhe
info@johannishoehe.de | Tel. 035203 37181
www.johannishoehe.de
www.facebook.com/NaturmarktTharandt/
[@johannishoehe](https://www.instagram.com/johannishoehe/)

Frühlingscamp ERNEUERBARE ENERGIEN für Bildungsakteure: 23.-27. März 2026

Deutsch-tschechisches Camp im Schloss Lauenstein/Osterzgebirge

Wir möchten erreichen, dass erneuerbare Energien an Schulen alltagsnah und praxisorientiert thematisiert werden. Deshalb führt die Naturschutzstation Osterzgebirge gemeinsam mit der tschechischen Umweltorganisation SEVER vom 23. bis 27. März 2026 ein Frühlingscamp speziell für Lehrkräfte, Referendare und andere interessierte Multiplikatoren durch.



sierte Multiplikatoren durch. Dort lernt ihr „systemisches Denken“ sowie den vom tschechischen Bildungsakteur SEVER entwickelten Bildungsansatz „place-based learning“ kennen, mit denen das Nachhaltigkeitsmotto „global denken – lokal handeln“ in konkreten Vorhaben erlebbar wird. Wir erproben die Praxis der Solarinstallations und beschäftigen uns mit technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekten der Energieversorgung sowie konkreten Bildungsmodulen für die Umsetzung im schulischen Fach- oder Projektunterricht. Der Austausch mit tschechischen Lehrkräften, Studierenden und Multiplikatoren ermöglicht den „Blick über den Tellerrand“ und neue Impulse.

Seminarsprache ist Englisch, dabei ist die Verständigung wichtiger als die perfekte Grammatik. Für die Fachbegriffe stellen wir Vokabelübersichten zur Verfügung und unterstützen bei Verständnisschwierigkeiten.

Das fünftägige tschechisch-sächsische Seminar findet im Schloss Lauenstein statt, mitten im schönen Osterzgebirge. Wir verpflegen uns dabei gemeinsam – Mithilfe in der Küche ist erwünscht. Übernachten könnt ihr entweder kostenfrei im einfachen Matratzenlager oder kostenpflichtig in einer nahegelegenen Ferienunterkunft. Nähere Infos dazu erfolgen bei (zunächst unverbindlicher) Anmeldung.

Teilnahmegebühr: 40 €

Seminarinhalte:

- Methodenwissen zu „systemischem Denken“ und „place-based learning“
- Grundlagen zu erneuerbaren Energien und gesellschaftlicher Energiewende
- praktischer Solarworkshop – Installation von PV-Modulen auf einem ebenerdigen Übungsdach
- BNE-Bildungsmodule für schulische und außerschulische Projektstage (BNE: Bildung für nachhaltige Entwicklung)
- deutsch-tschechischer Erfahrungs- und Ideenaustausch

Unter <https://solarcamp-altenberg.de/seminar/> könnt ihr euch für unser Frühlingscamp anmelden (bis 31.01.2026). Die Anzahl der Teilnehmenden aus Sachsen ist auf 12 Personen begrenzt.

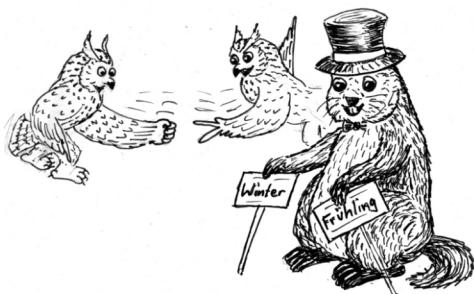
Wir freuen uns über euer Interesse! Bei Fragen nehmt gern mit uns Kontakt auf: info@solarcamp-altenberg.de

Weitere Infos zu unseren Solarcamps allgemein finden sich unter <https://solarcamp-altenberg.de>.

Sina Klingner (Naturschutzstation Osterzgebirge e.V.)

MURMELTIERFEST am Sa, 7.2.2026, 14:00 Uhr im Alten Landmarkt Zinnwald

(Teplitzer Str. 12, bei der Buswendeschleife)



Es ist wieder soweit, am 2.2. wird das Murmeltier das Licht messen und dem "Murmeltierflüsterer" erzählen, wie der Winter (der ja dieses Jahr ein ganz ordentlicher ist, weitergeht.

Am Sa, dem 7.2. ist es dann soweit und wir werden erfahren, wie es denn nun weitergeht...

Dabei gibt es nicht nur viel Klamauk mit dem lebendigen Wetterfrosch Gustav Nimbus, dem Murmeltierflüsterer und "Haupthelden" schlechthin, dem kleinen Murmeltier - beim "Wer wird Me-teonär" kann

diesmal jeder gewinnen, es gibt einen neuen Murmeltiersong und ganz viel Neues über das "Wetterbildungs- und Begegnungszentrum", das der Wetterverein in Zinnwald auf die Beine stellen will.

Auch die Sammlung alter meteorologischer Geräte kann man besichtigen, ebenso die noch kleine Vereinswetterstation am Huthaus. Natürlich gibt es auch wieder die Abendrotfackelwanderung.

Es ist wie immer gut für das leibliche Wohl mit Kaffee, Kuchen, Kesselgulasch und allerlei Getränken gesorgt!

Es grüßt freundlich - DAS MURMELTIER!

Wetterverein Zinnwald-Georgenfeld

Schäferei Drutschmann - Termine für den Monat Februar 2026

05.02. 15.30-17.30 Uhr Kulinarischer Schäferplausch
Einblicke in Betrieb und Produkte

07.02. 9-12 Uhr Mit Schäfer und Schafen durchs Jahr im Stall und auf der Weide - Mitmachangebot

12.02. 14-16 Uhr Ferienangebot: Kreativ mit Wolle - Schnupper-Workshop

13.02. 15.30-17.30 Uhr Kulinarischer Schäferplausch
Einblicke in Betrieb und Produkte

19.02. 14-16 Uhr Ferienangebot: Lämmer schauen und Woll-Werkstatt – Feriennachmittag auf dem Hof

19.02. 17-21 Uhr Filzen - Workshop zum Nass- oder Trockenfilzen

20.02. 15.30-17.30 Uhr Kulinarischer Schäferplausch
Einblicke in Betrieb und Produkte

26.02. 17-19 Uhr Sitzkissen flechten mit dicken Woll-schnüren auf Spezialrahmen

Unseren Veranstaltungsflyer als pdf zum Runterladen gibt's unter <https://schaeferei-drutschmann.de/home>

Karin Drutschmann

TERMINE

01.02. So	Freital: Wildpflanzen-Spaziergang : Essbares Wintergrünes & Kraftpakete aus der wilden Natur. Infos, Treffpunkt, Kosten: https://wildbluetenschmaus.de/event/wildpflanzen-spaziergang-wintergruenes-und-kraftpakete
03.02. Di	UZ Dresden FG Wildbienen Dresden: » Umsiedlung von Wespen und Hornissen «. Vortrag von Marion Loeper. 18 - 20.00 Uhr. Ort: Torhaus auf dem Äußenreien Matthäusfriedhof, Bremer Straße 18, 01067 Dresden.
04.02. Mi	FG Mykologie: Sexuelle Fortpflanzung von Pilzen (Kerstin Aretz). 18.00 Uhr über Zoom www.mykologie-dresden.de .
05.02. Do	UZ Freital: Arbeitskreis für Naturbewahrung 17 - 20.00 Uhr. Anmeldung erwünscht. www.umweltzentrum-freital.de
07.02. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt . 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Piener Str. 1.
07.02. Sa	Schäferei Drutschmann: Kurs "Mit Schäfer und Schafen durchs Jahr im Stall und auf der Weide" . 9-12.00 Uhr. https://www.schaefer-drutschmann.de
10.02. Di	FG Ornithologie DD: Wie weiter nach dem Brutvogelatlas? (Rolf Steffens). 18.00 Uhr. Riesa Efa, Wachsbleichstr. 4 A
12.02. Do	UZ Freital: RepairCafé Freital . 17 bis 20:00 Uhr. Bitte meldet euch spätestens einen Tag vorher an (0151 100 57 433).
13.02. Fr	Menschenkette zum 81. Jahrestag der Zerstörung Dresdens - Zeichen für Frieden, Versöhnung, gegen Extremismus
14.2. Sa	FG Botanik Fbg: Exkursion Bergbauhalden südl. Freiberg; 9:30 Uhr unterhalb der Beschert-Glück-Halde (bei Brand-E.)
15.02. So	"Wildbluetenschmaus": Wilde Tee-Zeremonie . 14.30 - 17.00 Uhr. Tanja Habel, Tel 0155 6646 5199
17.02. Di	UZ Freital: Arbeitskreis für urbane Lebensraumgestaltung : 17. - 20.00 Uhr. www.umweltzentrum-freital.de
17.02. Di	LSH DD Wanderfreunde: Wanderung Rund um den Cottaer Spitzberg . Treff: DD Hbf. 8:59 Uhr S 1 nach Pirna, Busbahnhof Pirna 09:45 Uhr Bus 219+ bis Heidekrug 10:00 Uhr. Wanderleiter: Bernd Michael Thiem.
21.02. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt . 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Piener Str. 1.
21.02. Sa	AG Kaitz-Nöthnitzgrund: Kopfweiden am Kaitzbach schneiden . 09:30 - 13:00 Uhr. Treff: Dorfplatz Altmockritz, Haltestelle Bus 63. https://kaitz-noethnitzgrund.nabu-sachsen.de
21.02. Sa	JuNa&UZ Ftl&Johö: Praxistag Junge Naturwächter 11 - 16.00 Uhr. barnewitz@naturschutzstation-osterzgebirge.de
24.02. Di	FG Geobotanik: Flora und Vegetation des Vogtlandes (Wolfgang Böhnert). 18 Uhr Botan. Garten DD, Stübelallee 2
25.02. Mi	UZ Freital & Johö: RepairCafé Tharandt . 17 - 19.00 Uhr. Piener Str. 13, 01737 Tharandt. Kuppelhalle.
28.02. Sa	Johö: Wesensgemäßer Obstbaumschnitt 2026 . 10 - 16.00 Uhr. Weitere Infos, Anmeldung und Buchung: Johannishoe.de/Veranstaltungen/wesensgemaesser-obstbaumschnitt-8
28.02. Sa	"Wildbluetenschmaus": Wildpflanzen-Spaziergang . 14.30 - 16.00 Uhr, Tanja Habel, Tel 0155 6646 5199
28.02. Sa	JuNa: Praxistag Junge Naturwächter: Tiere im Winterwald . 10 - 15.00 Uhr. organisiert von unserer Naturschutzstations-Außenstelle Permahof Hohburkersdorf, Brückenstraße 27, 01848 Hohnstein OT Hohburkersdorf.
03.03. Di	LPV: Obstgehölzschnittseminar Lindenhof Ulberndorf. Anmeldung unter Katrin Müller Tel.: 03504 / 62 96 61 E-Mail: mueller@lpv-osterzgebirge.de

AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351 4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs. Schweiz-Osterzgebirge 03504 629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052 67938	LSH = Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Tel: 0351 4956153
FG Botanik Freiberg: Marko Olias 03731 31486	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731 202764
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgebirge, 035056 22925
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, 035206 23714	Naturschutzstation Osterzgebirge 035056 233950
FG Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052 63710	GEOPARK Sachsen Mitte e.V. 035055 69820
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054 29140	Schäferei Drutschmann 03504 613973
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	SYLVATICON im Forstbotanischen Garten 0351 46331601
Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351 645007
LANU = Landesstiftung f. Natur u. Umwelt: 0351 81416603	Wetterverein = Zinnwald-Georgenfeld: Norbert Märcz. 035056 229827

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Grünen Blättls: 23.02.	Gemeinsames Falzen und Eintüten des nächsten Grünen Blättls am Donnerstag, den 26.02. 14.00 Uhr Dipps, Große Wassergasse 9
Porto- und Copy-Spenden bitte auf 's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA: Dresdner Volks-Raiffeisenbank: IBAN DE51 8509 0000 4600 7810 01 BIC: GENODEF1DRS (Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)	Verantwortlich für dieses Grüne Blättl: Andreas Warschau (Verantwortung der Autoren für namentlich gekennzeichnete Beiträge); Grüne Liga Osterzgebirge e.V.; Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde, 03504 - 618585, redaktion@gruenes-blaettl.de osterzgebirge.org